

Glänzende Aussicht – Fang Fang

Ein wunderschöner Roman! Glänzend erzählt. Die chinesische Autorin berichtet aus dem Arbeiteralltag einer armen, vielköpfigen Familie zur Zeit des aufstrebenden China in den 80ern des letzten Jahrhunderts. Und wie Bruder sieben trotz schlimmer Verhältnisse Karriere macht.



von
Hans Lenzi

Dieser heute in China unterdrückte Roman machte Fang Fang bei seinem Erscheinen 1987 schlagartig berühmt: «Glänzende Aussicht» erzählt das Leben einer einfachen Arbeiterfamilie aus Wuhan aus Sicht des verstorbenen jüngsten Sohnes. Es ist ein drastisches Porträt: Zu elft haust die Familie in einer dreizehn Quadratmeter kleinen Hütte. Schon die Jüngsten lernen stehlen, um ihren Beitrag zum Familienleben zu leisten, Schlägereien sind an der Tagesordnung und zärtlichere Töne rar. Im Schatten eines Vaters, der vor allem mit der Faust erzieht, versuchen die neun Brüder und Schwestern auf je eigene Weise, den Fesseln ihrer Herkunft und den Nachwehen der Kulturrevolution zu entkommen und eine bessere Zukunft zu finden.

Über die Autorin

Fang Fang ist eine der bekanntesten Schriftstellerinnen Chinas. Sie wurde 1955 geboren und lebt seit ihrem zweiten Lebensjahr in Wuhan. In den letzten 35 Jahren hat sie eine Vielzahl von Romanen, Novellen, Kurzgeschichten und Essays veröffentlicht. Stets spielten die Armen und Entrechteten in ihren Werken eine grosse Rolle. 2016 veröffentlichte sie den von der Kritik gefeierten Roman «Weiches Begräbnis», für den sie mit dem renommierten Lu-Yao-Preis ausgezeichnet wurde.

Hoffmann und Campe-Verlag